

Wochenbericht 05.08.2019-11.08.2019 SO269 SOCLIS

Nach vier Tagen Überfahrt erreichten wir unser Arbeitsgebiet am Morgen des 6. August und begannen die Stationsarbeiten entlang des ersten Schnittes (L1), der aus dem tiefen Südchinesischen Meer über den Kontinentalhang auf den Schelf im Mündungsgebiet des Perlfusses führte.

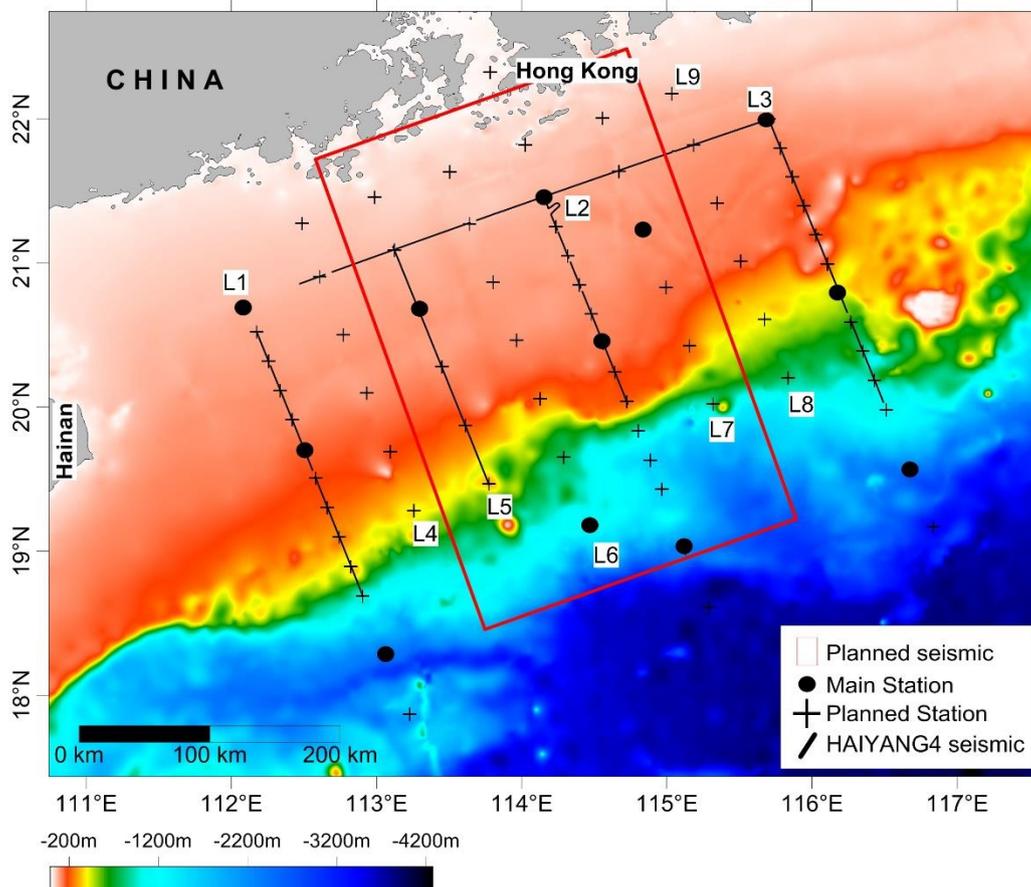


Abb. 1 Arbeitsgebiet SOCLIS SO269.

Wie so oft begannen die Stationen mit der CTD mit Wasserschöpfer-Rosette (Abb. 1). Neben den hydrographischen Aufzeichnungen von Temperatur, Salzgehalt, Konzentration des gelösten Sauerstoffs, Chlorophyll a und Trübung haben wir auf allen Stationen diskrete Proben in ausgewählten Tiefen genommen. An mancher Station waren die 24 10-Liter-Schöpfer nicht genug um für alle Arbeitsgruppen an Bord genügend Wasser zu bringen, sodass der Einsatz wiederholt werden musste. Es wurden neben den klassischen Proben für Nährstoffe, partikulären und gelösten Kohlenstoff, Chlorophyll a, Stickstoffisotope auch suspendierte Partikelproben (sog. emerging pollutants) wie UV-Filter, Hormone und Medikamentenrückstände genommen. Auf der nördlichsten Station des Schnittes konnten wir erstmalig den Perlfuss-Ausstrom mit niedrigerem Salzgehalt beproben.

Im Anschluss an die hydrographischen Arbeiten folgte an ausgewählten Stationen die Beprobung der Sedimente mittels Schwerelot und Multicorer. Ab dem 08.08. arbeiteten wir entlang der Linie L4, die bereits am 09.08. vollständig hydrographisch, biochemisch und hydroakustisch vermessen war. Auch hier waren wir in der Lage, das Wasser aus dem Perfluss zu beproben. Demnach erstreckt es sich mehr als 12 nautische Meilen von der Küste entfernt. Entlang der Fahrtstrecke wurden kontinuierlich die Strömungsverhältnisse in der oberen Wassersäule aufgezeichnet sowie Thermosalinograph und Fluorometer betrieben, ebenso wie Multibeam und Parasound für die hydroakustischen Messungen.



Abb. 2: Wasser und Sedimentarbeiten auf SO269 (Photo R. Prien IOW).

Das Wetter und die Seebedingungen waren in der Berichtswoche günstig, bei schwachen Winden und nur einem leichten Seegang kamen wir gut voran. Gelegentliche Schauer, und vorbeiziehende Wetterfronten zeigten uns, wie schnell sich das Wetter unter Monsuneinfluss verändert. Die Stimmung an Bord ist gut, die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und chinesischen Kollegen läuft reibungslos, und die gute Zusammenarbeit mit der Schiffsleitung und der Crew sorgt für eine gute, entspannte Arbeitsatmosphäre an Bord.

Wir schicken die besten, herzlichen Grüße an alle von Bord der SONNE. Im Namen der Expeditionsteilnehmer,

Joanna Waniek

Leibniz Institut für Ostseeforschung Warnemünde